

**Grußwort Konferenz
„Deutsch-Rumänische Beziehungen –
Was uns verbindet, was uns trennt“
am 26. September 2012, SPD-Fraktionssaal**

Ihre Exzellenzen,

sehr geehrte Teilnehmer der Panel,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Deutschen

Bundestages,

liebe Mitglieder des Deutsch-Rumänischen Forums,

verehrte Gäste und Rumänienfreunde,

**zunächst einmal möchte ich Sie alle recht herzlich im
Saal der SPD-Bundestagsfraktion begrüßen. Vor und
hinter sich sehen Sie den Bilderzyklus „Der rot-weiße
Karren“ der deutschen Malerin Hella Santarossa. Er
stellt die bewegte Geschichte der
sozialdemokratischen Partei Deutschlands dar.**

**Bewegte und bewegende Geschichte steht
gleichermaßen auch im Fokus unserer heutigen
Konferenz.**

**Sehr geehrte Damen und Herren,
wir sind hier zusammengekommen, um über die
Entwicklung der deutsch-rumänischen Beziehungen
zu diskutieren, um über Gemeinsamkeiten zu
reflektieren und aktuelle Herausforderungen beim
Namen zu benennen.**

**In diesem Jahr, genauer gesagt seit dem 21. April,
schauen die Bundesrepublik Deutschland und
Rumänien auf das 20-jährige Bestehen des
bilateralen Freundschaftsvertrages zurück.**

Mit diesem Vertrag, der damals von Hans-Dietrich Genscher und Adrian Nastase unterzeichnet wurde, wurden die traditionell guten Beziehungen zwischen beiden Ländern dauerhaft manifestiert.

Gleichzeitig wurde der Weg geebnet für die weitere zukunftsweisende Zusammenarbeit. Umwelt- und Sicherheitspolitik spielten dabei genauso eine Rolle wie beispielsweise die Kulturpolitik oder der europäische Annäherungsprozess.

Das 20-jährige Jubiläum dieses Freundschaftsvertrages haben das Deutsch-Rumänische Forum und die rumänische Botschaft für die heutige Konferenz zum Anlass genommen.

Zusammen mit Politikern, Historikern, Politikwissenschaftlern und Journalisten aus Rumänien und Deutschland wollen wir darüber sprechen, welchen Weg unsere beiden Länder bis dato zusammen bestritten haben. Dabei liegt der Fokus auf den Unterschieden vor und nach dem für uns alle so entscheidenden Jahr 1989.

Im ersten Diskussionspanel werden wir über die gemeinsame Geschichte diskutieren. Diese beginnt offiziell mit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen im Jahre 1881 und reicht bis hin zum Zusammenbruch des kommunistischen Regimes im Jahre 1989.

Die Entwicklungen der bilateralen Beziehungen nach 1989 stehen danach im Fokus des zweiten Panels.

Darin werden wir die Herausforderungen erörtern, aber auch die vielfältigen Chancen, die die Beziehungen zwischen beiden Staaten über die vielen Jahre geprägt haben. Aus deutscher Sicht ist es selbstverständlich unerlässlich, die Rolle der deutschen Minderheit in Rumänien genauer zu beleuchten.

Zu Beginn der Diskussionsrunden wird jeder Panelteilnehmer zunächst seinen persönlichen Standpunkt darstellen. Danach steigen wir in die Diskussion mit dem Plenum ein.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bereits jetzt bei allen Panelteilnehmern herzlich bedanken.

Ich freue mich, dass wir mit Ihnen solch ausgewiesene Kenner und Experten der deutsch-rumänischen Beziehungen für diese Konferenz gewinnen konnten. Wir sind gespannt auf Ihre Diskussionsbeiträge!

Gleichsam möchte ich Sie, verehrte Gäste, ermuntern, sich aktiv in die Diskussionsrunden einzubringen. Es haben sich zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft angemeldet, sodass ich auf einen lebendigen Gedankenaustausch baue.

Bevor Botschafter Comanescu Sie ebenfalls persönlich begrüßt und wir danach in die Diskussion einsteigen, erlauben Sie mir als Vorsitzende der deutsch-rumänischen Parlamentariergruppe und des Deutsch-Rumänischen Forums zunächst einige persönliche Bemerkungen:

Das Jahr 1989 ist für mich aus zweierlei Sicht sehr bedeutend. Zum einen natürlich, weil mit dem Fall der Mauer endlich die deutsch-deutsche Teilung beendet wurde. Dazu muss man wissen, dass sich mein Wahlkreis direkt im ehemaligen Zonenrandgebiet befindet.

Die deutsche Teilung war damit jeden Tag aufs Neue präsent. Sie prägte meinen Alltag schon allein deshalb, weil man durch den Grenzverlauf erhebliche Umwege auf sich nehmen musste. Obwohl Familien und liebe Menschen nur wenige Kilometer voneinander entfernt wohnten, waren sie durch die Mauer unüberwindbar voneinander getrennt. Niemals werde ich den Moment vergessen, in dem die Mauer endlich fiel.

Das Jahr 1989 ist für mich persönlich aber auch deshalb wichtig, weil es den Beginn meines Engagements in Rumänien markiert. Nachdem mich ein deutscher Arzt aus Temeswar um Unterstützung gebeten hatte, startete ich direkt nach der Revolution kurzentschlossen meinen ersten Hilfstransport.

Wer hätte ahnen können, dass daraus ein langjähriges und vielfältiges Engagement erwachsen sollte! Damals habe ich quasi mein Herz an Rumänien verloren.

Getreu dem Motto meines Vereins, dass man auch mit kleinen Schritten das Angesicht der Welt verbessern kann, bin ich seitdem mit einem Kinderhaus, einer Stiftung und einem Dachverband aktiv.

Ziel ist es, mit dieser Arbeit Schritt für Schritt die Situation von Kindern, Alten und bedürftigen Personen zu verbessern.

Sehr geehrte Damen und Herren, seit 1989 haben sich zweifelsohne der deutsche wie auch der rumänische Alltag von Grund auf verändert. Doch besonders in Rumänien sind die Fortschritte, verglichen mit der damaligen Ausgangssituation, enorm.

Neben dem Wandel des politischen, juristischen und des wirtschaftlichen Systems ist insbesondere der Beitritt Rumäniens zur EU als Meilenstein des Transformationsprozesses hervorzuheben.

In den regelmäßig erscheinenden Fortschrittsberichten der EU-Kommission ist schwarz auf weiß nachzulesen, welche Herausforderungen bislang gemeistert wurden. Die Berichte machen allerdings auch deutlich, wo weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Die konsequente Bekämpfung der Korruption und die Reform der Justiz werden immer wieder moniert.

Dies steht auch im Einklang mit der Problemwahrnehmung im eigenen Land.

Laut dem Eurobarometer vom Februar 2012 sind 96 Prozent der Rumänen der Meinung, dass die Korruption als Hauptproblem zu werten ist.

Im Kampf gegen die Korruption ist der Aufbau einer unabhängigen und funktionierenden Justiz unerlässlich. Rumänien hat in den zurückliegenden Jahren die dafür notwendigen Grundlagen geschaffen.

Mit der Einrichtung der Nationalen Antikorruptionsbehörde DNA und der Nationalen Integritätsbehörde ANI wurden zwei wichtige Institutionen geschaffen. Die vorhandenen Möglichkeiten müssen nun mit aller Vehemenz genutzt werden, um verlorengegangenes Vertrauen in Recht und Ordnung wieder aufzubauen.

Gerade von ausländischen Investoren, die mit der Bitte um Unterstützung an mich herantreten, wird das Problem der Rechtssicherheit immer wieder thematisiert.

Im Hinblick auf die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rumänien ist dies ein ernst zu nehmendes Problem. Schließlich ist Deutschland nach wie vor Rumäniens Handelspartner Nr. 1 und nimmt den dritten Platz bei den ausländischen Direktinvestitionen ein.

Zwei Zahlen finde ich besonders beeindruckend: Es gibt in Rumänien sage und schreibe 18.600 Firmen mit deutscher Beteiligung, wodurch rund 25.000 Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Damit tragen deutsche Investitionen maßgeblich zur Entwicklung des rumänischen Marktes bei.

Das breite Netz der Wirtschaftsbeziehungen spiegelt sich darüber hinaus in den acht deutschen Wirtschaftsclubs wider. Diese befinden sich über das Land verteilt in Bukarest, Sibiu, Brasov, Temeswar, Arad, Cluj, Satu Mare und in Bacau.

Damit die Handelsbeziehungen so intensiv bleiben, müssen die Probleme der ausländischen Investoren ernst genommen werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, die Bundesrepublik Deutschland hat Rumänien darin unterstützt, die Herausforderungen des komplexen Transformationsprozesses zu meistern. In freundschaftlicher Verbundenheit leisten wir auf europäischer Ebene weiterhin Lobbyarbeit, um zum Gelingen beizutragen.

Dies gilt auch für das wichtigste europapolitische Anliegen Rumäniens - den angestrebten Beitritt zum Schengenraum.

Nach dem Veto der Niederlande und Finnlands ist auf Initiative Deutschlands der Kompromiss erzielt worden, die Kontrollen in einer Zwei-Stufen-Lösung aufzuheben.

Verehrte Gäste, erlauben Sie mir an dieser Stelle eine Bemerkung zu den jüngsten turbulenten Ereignissen auf der politischen Bühne in Rumänien.

Dazu möchte ich ausdrücklich sagen, dass ich die vielfach geäußerten Bedenken, dass die Demokratie in Rumänien gefährdet war, nicht teile. Von einem Staatsstreich zu sprechen war falsch.

Festzuhalten ist allerdings, dass Eilverordnungen, Misstrauensvoten und kurzfristige Kompetenzneuverteilungen nicht dazu beitragen, das Vertrauen in die Politik zu stärken. Das gilt für die jetzige Regierung genauso wie für die konservativen Vorgängerregierungen.

Kontinuität, Verlässlichkeit und Kommunikation sind drei Aspekte, die nicht zu unterschätzen sind. Aus eigener Erfahrung muss ich sagen, dass es der permanente Wechsel bei der Besetzung der Spitzenämter schwierig gemacht hatte, eine vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit zu finden.

Kaum hatte man ein Problem angesprochen, gab es einen Rücktritt und einen neuen Minister im Amt. Damit musste man wieder bei Null anfangen.

Ich bin allerdings zuversichtlich, dass die parteipolitischen Grabenkämpfe beigelegt werden können und an ihre Stelle Maßnahmen treten, die Rumänien voranbringen.

Die rumänische Bevölkerung hat es schließlich verdient, dass ihre Regierung und das Parlament sich den drängenden wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten im Lande widmen und zu einer kontinuierlichen Arbeit zurückfinden.

Wie Sie sich sicherlich denken können, sehe ich besonders im sozialen Bereich noch erheblichen Verbesserungsbedarf. Mit der Regierung unter Victor Ponta verbinde ich die Hoffnung, dass den sozialen Belangen endlich ein größeres Augenmerk geschenkt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, über die sozialen Belange, die zum Teil auch die deutsch-rumänischen Beziehungen prägen, gäbe es aus meiner Sicht noch eine Menge zu sagen.

Im Laufe der heutigen Konferenz werden wird dazu und über die vielen anderen Aspekten aber sicherlich noch eine Menge hören.

Ich wünsche uns allen eine spannende und gewinnbringende Konferenz und übergebe damit das Wort an Botschafter Comanescu.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!